

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verständlich: Nachrichten Dresden.
Verlagsnummer 25 241.
Für den Bezugspreis: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 1.2. bis 15.2. 1924 1,50 Goldmark. Einzelnummer 15 Goldpfennig.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einmalige 30 mm breite Zeile 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklameweile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Übergebühren 10 Pfg. Zus. Wählzettel gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptredaktion
Waisenhaus-Str. 24/40.
Druck u. Verlag von Dreyfus & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Wohntisch nur mit beidseitiger Querspannung („Dresdner Tisch“) zulässig. — Unverlangte Beiträge werden nicht aufbewahrt.

Hupfeld
Waisenhaus-Str. 24

Urteile und
Literatur
kostenlos

TRI-PHONOLA

Als FLÜGEL, PIANO oder VORSETZER — — Vorspiel bereitwillig
Tastenspiel — Elektrisches Spiel — Phonolaspiegel

Das voll-
kommenste
Instrument

Rönisch
Waisenhaus-Str. 24

Woodrow Wilson

Auffeinerregende Enthüllungen Sinowjews über die kommunistische Revolutionsgefahr in Deutschland. — Der Nachfolger Lenins.
Der Goldnolenbankplan der Sachverständigen.

Der Tod des Präsidenten Wilson.

Washington, 3. Febr. Der ehemalige Präsident Wilson ist heute gestorben. (W. I. B.)

Der amerikanische Petroleum-Skandal.

Washington, 2. Febr. Die Skandalaffäre der Petroleumkonzessionen ist durch eine Reihe sensationeller Enthüllungen gestern in ein neues Stadium getreten. Die ganze Angelegenheit, die von der öffentlichen Meinung Amerikas mit leidenschaftlicher Spannung verfolgt wird, nimmt immer mehr eine politische Wendung an. Es wird berichtet, daß eine Reihe hochgestellter politischer Persönlichkeiten in die Affäre verwickelt ist und in diesem Zusammenhang noch weitere überraschende Enthüllungen bevorstehen. Gestern haben die Republikaner einen Gegenangriff auf die Demokraten unternommen, indem sie öffentlich bekundeten, daß William Mac Dowd, Schwelgerjohn Wilsons und gegenwärtiger Präsidentschaftskandidat, im Verlaufe von vier Jahren mehr als 300 000 Dollar von verschiedenen Petroleumgesellschaften erhalten habe. Zurzeit sei Mac Dowd noch bei Dohens als Teilhaber der Sinclair-Gruppe beschäftigt. Er bezieht ein Jahresgehalt von 50 000 Dollar. Andererseits wurde gestern bekannt, daß Thomas Gregory, der unter der Regierung Wilsons Generalkonsul in Ostasien war und vom Präsidenten Coolidge zusammen mit einigen anderen Kollegen mit der gerichtlichen Untersuchung über die Petroleumkonzessionen beauftragt wurde, von den Petroleumkönigen seinerzeit zur Be-

einflussung des Präsidenten Wilson gelegentlich des Ankaufs mexicanischer Petroleumfelder gekauft worden ist. Zu diesem Zwecke wurden Gregory 300 000 Dollar überwiesen. Als diese Nachricht gestern der Regierungskommission mitgeteilt wurde, stürzte sich der Senator Lodge an das Telefon und forderte vom Präsidenten Coolidge

die unverzügliche Abberufung Gregorys.

Schließlich ist den Demokraten im Verlaufe des gestrigen Tages noch ein weiterer Schlag durch die Erklärung eines Petroleummagnaten verrieten worden, der versichert, daß der Kriegsminister Garrison und ebenso der frühere Minister des Innern Lane (beide gehörten zur Regierung Wilson) in der Sinclair-Gruppe gut bezahlte Pöken an demselben Tage antraten, an dem sie ihre Ministerämter niederlegten. Der Unterstaatssekretär im Innern Cotter, der auch Mitarbeiter Wilsons war, bezog nach wie vor Zulasse von Sinclair. Der frühere Unterstaatssekretär Hall, der in der ganzen Angelegenheit der Hauptbeteiligte ist, hatte das Verzicht aufbringen lassen, daß er in den letzten Tagen liege und mit dem Tode kämpfe. Die Untersuchungskommission hat darauf drei Verzehe beauftragt, den Gesundheitszustand Halls nachzuverfolgen. Die Verzehe sind zu dem Schluß gekommen, daß Hall simulierte. (1) Dementprechend hat die Kommission den früheren Unterstaatssekretär aufgefordert, vor ihr zu erscheinen. Dohens hatte gestern der Kommission die Originalausfertigung der von Hall angenommenen 100 000 Dollar gezeigt, dessen unterer Teil, der die Unterschrift Halls trug, aus dem Dokument herausgeriffen war. Dohens gab an, daß er diesen selbst abgetrennt habe.

Der Kriegspräsident.

Ein Mensch voll innerer Widerstände, voll Stetigkeit, Selbstsucht und Unabkbarkeit, und doch ein Verkünder verführerischer Ideen, die eine Welt an ihn glauben ließen und an die selbst zu glauben er sich trotz aller selbsthätigen Motive suggerierte. Ein Politiker, der es, obwohl im Jahre 1916 ausdrücklich auf Grund seines Friedensversprechens zum Präsidenten wiedergewählt, fertigtgebracht hat, ein vollkommen untrügerisches und gegen die Beteiligung am Kriege eingestelltes Volk trotz Monroedoktrin in einen seine Lebensfrage Amerikas berührenden Krieg zu treiben, und der doch gegen Ende des Krieges den Nimbus des Weisheit und Friedebringers, des Schöpfers einer neuen Weltordnung ewigen Friedens um sich zu breiten wußte. Ein Staatsmann, der, Despot und Autokrat vom reinen Wasser, den Kampf für Demokratie und Selbstbestimmung der Völker auf seine Fahnen geschrieben hatte, der einem ganzen Zeitalter mit dem Wilsonismus seinen Stempel aufdrückte, und der schließlich, ein gerechtes Gericht, zusammenbrechen mußte, weil er in Verfallenes entgegen seinem felerlichen Grundsatze: „Keine Sieger und Besiegte“ seine Unterwürigkeit unter ein Gewaltdokument gesetzt hatte, wie man es seit Carthago nicht erlebt hatte, und weil er es nicht vermochte, die amerikanische Volkmeinung in die Gefolgschaft seiner autokratischen Politik zu zwingen. Das ist Woodrow Wilson, der, in einer großen Zeit an eine anschlagegebende Stelle gestellt, die Welt in seinem Sinne hätte beeinflussen können, wenn er das Format dazu gehabt hätte. Wir haben alle Verantwortung, drei Kreuze hinter ihm zu machen; denn noch nie ist ein Volk auch nur annähernd so betrogen worden, wie das deutsche durch die Lüge der 14 Punkte. Noch nie hat ein Volk so gläubig auf einen Verführer neuer Ideen gehört, wie das kriegsmüde, führerlose deutsche Volk, noch nie hat es eine härtere Enttäuschung gekennet. Und wenn es auch heute noch in Deutschland und Österreich heute gibt, die bis auf den Kopf hin Wilson geglaubt haben, die ihn für den betrogenen Idealisten gehalten haben, der in Verfallenes der chauvinistischen europäischen Diplomaten zum Opfer gefallen ist, so ist das eine der vielen Geheimnisse, mit denen dieser abgeschlossene und selbstherrliche Weltverbesserer sich Zeit seines Lebens zu umgeben verstanden hat.

Einen Schrift vor dem Abgrund.

Sinowjews Enthüllungen über das kommunistische Manöver in Sachsen.

Die Rettungsaktion der Reichswehr.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner Sonntagsausgabe Einzelheiten aus der Rede Sinowjews auf der letzten russischen Parteikonferenz, die bezeichnende Enthüllungen über die ungeheure kommunistische Gefahr bringt, in der wir uns vor der Reichswehraktion in Sachsen in ganz Deutschland befinden haben. Sinowjew berichtet dabei eingehend über die Lage in Deutschland, wo die kommunistische Partei „auf den Kampf eine in Deutschland noch nicht daawesenen revolutionären Welle gehoben“ worden war. „Das Kleinbürgerium fing an, zur kommunistischen Partei überzugehen. Das Bauerntum schwankte. Die Kart fiel in den Abgrund. Die Bourgeoisie verlor den Kopf. Rote Hunderischaften wuchsen. Die Betriebsräte sträubten sich. Mit einem Wort, es war das russische Bild einer tatsächlichen vorrevolutionären Krise.“

Sinowjew sprach dann von Meinungsverschiedenheiten, die einmal über den Zeitpunkt zu dem entscheidenden Schlag angeschoben waren, andererseits über

die sächsische Frage

„In Sachsen war eine Mehrheit der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen das Vorgehen auf parlamentarischer Grundlage vorhanden. Der rechte Flügel der deutschen kommunistischen Partei machte mehrere Male den Versuch, eine Verständigung mit der Sozialdemokratie herbeizuführen und auf legalen Wege eine Regierung auf parlamentarischer Grundlage zu bilden. Das Exekutivkomitee war stets dagegen. Als wir aber die Ereignisse so einschätzten, daß die Krise nur eine Frage von wenigen Wochen ist, da sagten wir: Jetzt ist der Moment gekommen, um unter bestimmten Bedingungen in die Regierung einzutreten. Damit wir uns in Sachsen einen Platz schaffen, von wo aus wir uns weiter entfalten und den Kampf um die Macht organisieren können. Das war, als General Müller ernannt wurde.“

„Wir glaubten, die deutschen Genossen werden in die Regierung eintreten, diesen General ignorieren, die Arbeiter an dem Zweck mobilisieren, um die Vereinigung mit den revolutionären Arbeitern des ganzen übrigen Deutschlands herbeizuführen. Mit anderen Worten: Wir sahen den Eintritt in die sächsische Regierung als ein Manöver an, um Fuß zu lassen und uns weiter zu entwickeln. Wir nahmen an, daß die Frage unseres Eintritts in die sächsische Regierung praktisch nur unter der Bedingung beantwortet werden konnte, daß die Regierung bereit war, wirklich gegen das weiche Bayern, gegen den Faschismus zu kämpfen und einen losartigen bewaffneten Aufstand von 50 000 bis 60 000 deutschen Arbeitern durchzuführen.“

„General Müller zu ignorieren. Genau so in Thüringen. So stellen wir uns unseren Eintritt in die sächsische Regierung vor. Niemand hätte wir uns die Sache aber vor als eine parlamentarische Kombination. Vielmehr als ein Manöver, um eine bestimmte Position einzunehmen zu können, und die deutschen Genossen schätzen die Lage so ein, daß sie das für möglich hielten.“

Sinowjew spricht dann über die Organisation des Antifaschistentages in Deutschland und hebt die Anfänglichkeit der Janzode hervor, daß die Kommunisten für jeden

schlagenden Arbeiter zehn Fünftel erschlagen werden. Jeder, der die Geschichte der R. P. D. kenne, wisse, daß das der Anfang eines neuen Kapitels sei. Er wendet sich insbesondere gegen die rechten Sozialistführer Kadel und Trojki, die vor den Demonstrationen warnten, weil sie der Ansicht waren, daß sie den Anfang einer neuen Juliflutwelle (Kronstadt) und einer Niederlage bedeuten würden. Nach der Oktoberkonferenz herrschte nach Sinowjew eine Stimmung in Deutschland, daß man morgen entweder zum Siege oder zum Tode schreiten werde. Der plötzliche Rückzug und die

Entwicklung in Sachsen

halten dann Depression und Verzweiflung verursacht. Denn in Sachsen hatten sich die Dinge ganz anders vollzogen als man erwartet hatte.

„In die Regierung traten drei Mitglieder der Zentrale ein: Bötscher, Decker und Brandler. Brandler übernahm sein Ministerium, sondern nur die Regierungszentrale. Wir riefen uns hier die Hände vor Veragenen, und meinten, es gibt nichts Schlimmeres als die deutsche kommunistische Partei. Sie hat sich die Hauptregierungsämter reserviert. Brandler wird die Polizei und überhaupt den ganzen Apparat in der Hand haben. Aber wir wurden tief enttäuscht. Von Schlaubert war gar keine Rede; es war eine ganz gewöhnliche rote deutsche Ehrfurcht vor der Regierungszentrale, wo sich Schlaubert die Geheimnisse aller Geheimnisse befindet. Und dahin laichte man den hervorragenden Arbeiter des Zentralkomitees. Sie waren in der Regierung im ganzen 11 Tage, eigentlich nur neun, denn die beiden letzten Tage waren sie zwischen Regierung und Gefängnis. Schließlich in diesen 11 Tagen konnte man nicht viel machen, und die Exekutive macht ihnen nicht den Vorwurf, daß sie nicht 60 000 Gewehre usw. befohrt haben. Im Kampf, besonders im revolutionären Kampf kann man immer eine Niederlage erleiden. Aber

man hätte sich als Revolutionäre aufzuführen müssen.

Tatsächlich schloßen sie sich aber als Mitglieder einer gewöhnlichen Koalition aus Kommunisten und Sozialdemokraten. Sie erklärten: „Wir stehen auf dem Boden der Verfassung.“ „Wir sind nur dem Landtag verantwortlich.“ Da kamen die alten sozialdemokratischen Traditionen zum Vorschein.

Sinowjew polemisiert weiter gegen Kadel, der „diese opportunistische sächsische Politik verwirgen“ wolle. Er zieht den Schluß, daß der Kampf erbarmungslos gegen die Sozialdemokratie, die zusammen mit dem Faschismus in Deutschland regiere, geführt werden müsse. Weiter zieht Sinowjew gegen die kommunistische Rechte zu Felde, die, von Kadel und Trojki geführt, auf dem Parteitag unterlegen ist.

Diese Enthüllungen werfen ein grelles Schlaglicht auf den fürchtbaren Abgrund, vor dem wir nur durch den Ausnahmestand gerettet worden sind. Zunächst beweist aber auch der Sieg der radikalen Richtung in Rossau, der auch nach dem „Vorwärts“ eine Stärkung des putschistischen Einflusses in der deutschen kommunistischen Partei bedeutet, wie richtig es ist, die Aufhebung des Ausnahmezustandes zu betreiben und damit das deutsche Volk mitten in seiner schwierigen Krise erneut der riesigen kommunistischen Gefahr, die wir nur zu sehr zu unterschätzen geneigt sind, auszuliefern.

Man weiß heute mehr von dem Vorleben dieses ziemlich unbekanntem Gelehrten der Universität Princeton, als damals, wo einige demokratische Politiker den vor etwa 15 Jahren noch fast völlig Unbekanntem für das Gouverneursamt in New-York und später seine Kandidatur für die Präsidentschaft im Jahre 1912 durchlehten. Man weiß heute, wie bereitwillig Woodrow Wilson damals seine auf dem Kaiserreich vertretene anspruchsvollen konservativen Anschauungen über Bord warf, wie er plötzlich ein radikaler Fortschrittler wurde, der sich skrupellos über seine bisherige Ueberzeugung hinwegsetzte, um seinem plötzlich erwachenden politischen Ehrgeiz freie Bahn zu machen. Wir wissen heute aber auch aus den Memoiren seines verstorbenen einzigen Schülers Comb, wie Wilson sich bereits in Princeton durch sein herrisches Wesen und seine autokratischen Manieren unumgänglich gemacht hatte, und wie er es diesem Punkte verdankt, daß er nicht bereits als Präsident der Universität Princeton mit schlichtem Abschiede entlassen wurde, bevor ihm seine Romantierung für das Gouverneursamt einen gleichartigen Vorwand für seinen Entlassungsantrag bot. Länger als ein halbes Menschenalter war ihm William Comb ein treuer Freund, bis auch er von dem ehrgeizigen Wilson den Rücktritt bekam, den schließlich alle ersehnten mußten, die ihm wie er, Bonard Pales, Bryan, Lansing, die Leiter zu seinem reichen Aufstieg gehalten hatten. Die Unabkbarkeit ist einer der hervorsteckendsten Charakterzüge dieses Mannes, der wie selten einer vom Glück begünstigt war. 45 Wahljahre waren nötig, ehe er schließlich von seiner Partei als Kandidat für die Präsidentschaft aufgestellt wurde, und wenn er überhaupt ins Weiße Haus in Washington einzog, so verdankt er es einer Reihe von Zufälligkeiten, nicht zuletzt der verhängnisvollen Spaltung der germanischen republikanischen Partei in Anhänger Lafts und Roosevelt; denn noch nie ist ein amerikanischer Präsident mit einer so geringen relativen Mehrheit gewählt worden. Ohne diesen verhängnisvollen Zufall hätte heute die Welt vermutlich ein anderes Aussehen.

Es ist unnötig, darauf hinzuweisen, wie Wilson sich durch geschäftliche Beziehungen zum Deitrus und später zur Kriegsindustrrie politisch anrühig machte, wie er gleich nach Kriegsbeginn seine feindliche Gesinnung Deutschland gegenüber dadurch offenbarte, daß er im August 1914 die Bitte des Kaisers um moralische Unterstützung gegen die deutsch-feindliche Propaganda schroff zurückwies. Seinen greißbaren Ausdruck der Gegenliebe zwischen den schreibenden Neutralitätsversicherungen Wilsons und seiner mitleidigen Sinow-

Bereitschaft darin, daß sich der Staatssekretär des Inneren, Braun, sehr bald weigerte, diese doppeldeutige Politik weiter zu unterstützen und sein Amt niederlegte. Niemals in Wilson neutral gewesen. Das hatte er dadurch gezeigt, daß er bereit im Februar 1918 mit allen Mitteln die „Mc. Vemore Resolution“ zu Fall brachte, durch die die Amerikaner erwartet und verhindert werden sollten, auf Schiffen kriegsführender Länder zu fahren, um Konflikte zu vermeiden. Das hatte er noch mehr bewiesen durch jene denkwürdige Unterredung mit dem Senator Mc. Cumber, in der er, in die Unge drückten, ausgeben mußte, daß er „unter allen Umständen“ in den Krieg eingetreten wäre, „auch wenn Deutschland seine Handlung kriegerischen Charakters oder seine Handlung der Ungerechtigkeit gegen amerikanische Bürger beantragen hätte.“ Ein Bruch im Stammbuch aller dieser, die heute bei uns noch glauben, daß der unbeschränkte U-Bootkrieg die wirkliche Ursache der amerikanischen Kriegserklärung war. Wäre und Deutsche war der Grund für jene Wahlpropaganda, die Wilson vor seiner Wiederwahl 1918 betrieb und die ihn in allen Städten Amerikas feierlich erklärten ließ, daß seine ganze Politik darauf gerichtet sei, Amerika vom Kriege fernzuhalten, zu derselben Zeit, als er die Vemore-Resolution zu Fall brachte. Es mag sein, daß er sich eine Zeitlang mit der Hoffnung getragen hat, sich als Friedensvermittler einen Platz in der Geschichte machen zu können, und daß hätte nach der ganzen Einseitigkeit Wilsons trotz seines feierlichen Grundgedankes: „Keine Sieger und Besiegte“ immer nur ein Frieden auf Kosten Deutschlands sein können. Als er aber im Sommer 1918 zum zweiten Male als Bewerber um die Präsidentschaft auftrat, hatte er schon andere Pläne, Pläne, die in der Richtung gehen, wie wir sie aus den 14 Punkten, aus der Völkerbundsidee kennen. Wilson, der Selbstherrliche, als Vorkämpfer der Welt, als Vorkämpfer einer Weltregierung, wie er sie aufstellt, daß er müßig, auf die irrationale Masse einzugehen, die er am Ausbruch des Krieges und in Versailles gespielt hat. Damals beherrschte er die Situation. Er war es, der allein Frankreich und England den Sieg errungen hatte, er war es, dem die irregulären Völker Mitteleuropas blindlings vertrauten, er konnte die Bedingungen diktieren, und er hätte sich diese übertragene Stellung dauernd erhalten können, wenn er frei und offen erklärt hätte, daß er beabsichtigt worden war, wenn er mit seiner Forderung der Einigung der Machtmittel Amerikas zur Durchsetzung seiner feierlichen Versprechungen nicht hätte. Er hat es nicht getan. Er hat vielmehr seine Pläne einzeln und allein auf die Karikatur eines Völkerbundes gerichtet, die schließlich neben einem unerhörten Diktator der Welt das Ergebnis von Versailles war, und die die Herrschaft der Mittelmächte endgültig besiegelte. Doch er diesen rühmlichen Wortbruch der Weisheit funktionierte, ist seine große historische Schuld für die sein „Provisional mind“, wie es Kennes bezeichnet hat, seine Selbsttäuschung, mit der er sich selbst selbst einredete, daß die Friedensbedingungen seinen 14 Punkten entsprächen, nur einen kleinen milderen Umstand bedeckten.

Deutsche war die ganze Politik Wilsons. Deutsche war auch sein Kampf gegen den angeblichen deutschen Absolutismus; denn daß er es besser wußte, hat er in seinem Buche „Der Staat“ bereits 1914 gezeigt, in dem er des Volkes über Freiheit und seine Könige voll ist. Die preussischen Könige sind bestraft gewesen, sich auf den Hof der wissenschaftlich gebildeten Techniker in der organischen Entwicklung des Regierens zu verlassen“, sagt er, „ebenso wie er das Deutsche Verwaltungsverfahren als Vorbild einer zentralisierten Staatsverwaltung“ lobt und „die preussische Staatsverwaltung

als ein treffliches Beispiel zähliger Selbstverwaltung“ hinweist. Er hat dem unbedenklichen Deutschland den Kampf angesetzt, obwohl man in Preußen sorgfältig auf historische und andere Eigentümlichkeiten Rücksicht genommen hat“, und er zwingt uns die Demokratie auf, obwohl „Frankreich unter der unerträglichsten aller Regierungsformen leidet, unter einer von einer Massenverwaltung geleiteten Regierung“ und obwohl er die amerikanische als die schlechteste gefiel und außerdem Zwang unterworfenen Regierung der ganzen zivilisierten Welt hinstellt. In unerbittlichem Widerspruch stehen die Erkenntnisse des gelehrten Wilson und die des Weltverbessers, der die Welt seiner Herrschaft unterwerfen will.

Als gedrohter Mann lehnte Wilson auf Versailles zurück, ein von gerechtem Verstand Betroffener. Und er, der ein ganzes Volk in den Krieg hineinzutreiben vermochte, mußte es erleben, daß das ganze Volk sich von ihm wandte, als er die verdrängten Verbesseren des Krieges nach Hause brachte. Noch einmal hatte sich der Verstoß der Öffentlichkeit gefühlt, als er seine Memoiren veröffentlichte. Memoiren, die mit Recht das Interesse der ganzen Welt auf sich zogen, weil sie den Fehler von jenem Sumpf zogen, der in Paris herrschte. Memoiren, die aber in erster Linie den Versuch darstellten, sich von den Verantwortlichkeiten zu entlasten, die durch den schändlichen Verstoß vorbrach auf ihm lagen. Es war jedoch nicht der Ausbruch eines erwachten Gewissens, das ihn die Feder in die Hand drückte, es war keineswegs ein Versuch an ehrlicher Rechtfertigung, sondern die treibende Kraft für diese Memoiren war die verleierte Eitelkeit, war die schmerzliche Rechtfertigung, die es nicht vermeiden kann, abzuwickeln, und wenn es noch schändlicher gewesen wäre, wenn er nur an der Spitze geblieben wäre. Denn ein Wilson konnte weder Unrecht tun, noch Unrecht haben, und so leben wir mit Wilson in seinen Memoiren als den betrogenen Idealisten, den schändlich hintergangenen Apokalypse einer neuen gerechten Weltordnung, der er niemals gewesen ist. Sein wahres Gesicht kann niemand eindringlicher zeichnen, als es in dem Testament seines langjährigen Freundes Comb gezeichnet ist, der ihm den Aufstieg zur politischen Macht gesegnet hatte. Er lehnt es ab, ihm einen Gelehrten zu nennen und fährt in seiner Charakteristik fort: „Wart in seinem Wesen, war er immer nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht. Er konnte nur einen Gott: sich selbst. Ihm diente alles zu seiner persönlichen Verherrlichung. Im Siege war er brutal in der Niederlage der erste, der zur Flucht bereit war. Für moralische und politische Verpflichtungen hatte Woodrow Wilson kein Gefühl. In der ganzen Weltgeschichte hat noch kein Mann, der die Treue seiner Pflichten besaß, fortgelebt, und es wird auch seiner fortleben.“ Das ist der Woodrow Wilson, wie einer seiner intimsten Freunde ihn kennzeichnet, daß ist sein wahres Gesicht, das er stets so geschickt zu verschleiern gewußt hat. Und wenn ihn jetzt der Tod ereilt hat, so schick es für die Welt zur rechten Zeit, denn öfter als früher sah man in der letzten Zeit wieder sein bleiches Gesicht in der Öffentlichkeit, die sich bereit wegen der Enttäuschung der republikanischen Regierungzeit mehr und mehr wieder ihm zuwenden begann. Er stand dahinter, als sich die Aussichten für eine Präsidentschaft seines Schwagerbruders Mac Adoo erhoben, und vielleicht wäre es ihm noch einmal vergönnt gewesen, das amerikanische Volk vor den Wagen seiner verkehrten Politik zu spannen, wenn jetzt nicht ein „-er Richter endgültig gesprochen hätte.

Ein Goldnotenbankentwurf der Sachverständigen.

Am fünften Tage ihrer Beratungen waren die Sachverständigen durch die veränderten Beratungen der Unterkommisionen so in Anspruch genommen, daß die in Aussicht genommene Votenabstimmung nicht stattfinden konnte. Die zweite Sachverständigenkommission vernahm ihre eigenen Buchhaltungssachverständigen, die über die Untersuchungen bei der Deutschen Bank Bericht erstatteten. Für die nächste Woche sind ähnliche Untersuchungen bei einer Reihe anderer Berliner Banken vorgesehen, über deren Namen jedoch bisher Stillschweigen bewahrt wurde. Im Laufe des Nachmittags hörte die zweite Kommission den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Im Mittelpunkt dieser Vorträge stand die Bewegung der deutschen Kapitalien. Es liegen nach Ansicht der Kommission Anhaltspunkte dafür vor, daß eine, wenn auch noch nicht stark ausgeprägte Rückbewegung des deutschen Auslandskapitals begonnen hat. Insbesondere lag es der Kommission daran, über die schwierige Frage die Ansicht Dr. Schachts zu hören. Die erste Unterkommision für die Prüfung des Reichsbankentwurfs sollte die Prüfung der deutschen Druckschrift fort und beschloß, die deutsche Regierung um Verfügung weiterer Materialien für ihre Arbeiten zu ersuchen. Die zweite Unterkommision für Vorschlagsfragen hörte die Ansichten Dr. Schachts über ihr eigenes Projekt einer Goldnotenbank, das sich bereits den Vorschlägen des Reichsbankpräsidenten annähert hat.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

Stettin, 3. Febr. Außenminister Dr. Stresemann hielt heute im großen Vortragsaal gelegentlich einer Mitglieder-versammlung der Deutschen Volkspartei eine Rede über die politische Lage. Einleitend führte Dr. Stresemann im Hinblick auf die Nachrichten von Frankreich Dr. Wilsons aus, daß die Mehrheit des deutschen Volkes die Waffen nicht abgelegt habe, weil es an die Versprechungen Wilsons glaubt habe. Mit dem Namen Wilson sei unter außenpolitisches Schicksal verknüpft. Wir könnten heute nur die Außenpolitik eines waffenlosen Volkes treiben. Wir müssen uns mit allen Kräften dagegen wehren, daß man uns die moralische Schuld an dem Kriege zuschreibe. In der Gegenwart mache sich doch schon eine gewisse Entspannung der früher ganz allein gegen Deutschland eingestellten Meinung der Welt geltend. In dem Zusammenbruch der Sachverständigen in Berlin sehe er den Ausdruck der Sorge und Unruhe der Welt, hervorgerufen durch die Entwicklung der Dinge seit dem Frieden von Versailles. Eine der härtesten Tatsachen, vor denen heute die Welt leide, sei der Währungsverfall Frankreichs. Man habe immer behauptet, Deutschland hätte den Währungsverfall selbst herbeigeführt, um sich seinen äußeren und inneren Verpflichtungen zu entziehen. Aber wie groß wäre dann die Schuld des Staates, der als Sieger an dem Kriege hervorgegangen sei! Aufgabe der Sachverständigen wäre es, die Frage zu lösen, wie die Währungsverfall der Länder zu regeln seien, so daß sie wieder in ein festes Verhältnis zueinander kämen, und zweifellos werde sich ein Zusammenhang dieser Frage mit allen anderen Fragen ergeben, die darauf beruhen, daß Deutschland seine Leistungen übernehmen könne, wenn seine Einheit zerstört sei. Dr. Stresemann ging sodann auf die politische Lage im Innern ein. Ein Volk, das den Krieg verloren habe, müsse sich klar darüber sein, daß es doppelt arbeiten müsse, um für die kommende Generation wieder erträgliche Verhältnisse zu schaffen. Er verteidigte dann die Haltung der Regierung gegenüber Sachsen. Daß der Einmarsch richtig war, beweis auch die heutige Erklärung des „Vorwärts“, in der eine in Moskau abhaltende Rede Snows wiedererwachen sei, in der dieser sagte, daß der Bolschewismus gefallt habe, von Sachsen aus in Deutschland einmarschieren zu können. Zur Währungsfrage übergehend, betonte Dr. Stresemann, daß wir zu einer festen Währung nur durch Valencurung des Staats kämen. Internationale Kredite für Ha., bel., Industrie und Landwirtschaft seien nötig, um unsere Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Die Valencurungsforderungen könnten nicht mehr länger extrahiert werden, wollten wir nicht in einen neuen Verfall der Währung kommen. Sie seien aber bisher bezahlt worden, um die Bevölkerung jener Gebiete nicht noch größeren Transaktionen auszuweichen. Dr. Stresemann schloß, daß die Deutsche Volkspartei jedem die Hand reiche, der bereit sei, am Wiederaufbau des Reiches mitzuarbeiten. (w.b.)

Der Briefwechsel zwischen Macdonald u. Poincaré.

Der Wunsch zur Verständigung.

Paris, 3. Febr. Der Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincaré wird heute veröffentlicht. Das Schreiben Macdonalds an Poincaré lautet: „Unsere beiden Länder haben Seite an Seite solche Zeiten der Krise durchlebt und haben gemeinschaftlich, solche Opfer gebracht, daß ich Ihnen in dem Augenblick, in dem ich die Anerkennung übernehme, einen persönlichen Brief übermitteln zu dürfen, nicht nur um Sie von dem Wechsel des Ministeriums an unterrichten, sondern auch um Ihnen meine Grüße und meine guten Wünsche zu übermitteln. Es ist mir unangenehm, so viele unerledigte Fragen vorzufinden, die unsere Sorge und Befürchtungen erwecken, und ich verifiziere Sie, daß es meine tägliche Sorge sein wird, dazu mitzubringen, Sie zu unserem gemeinsamen Nutzen zu erwecken. Sie haben Ihre öffentliche Meinung, ich habe die meine. Sie haben Ihre nationalen Interessen sicherzustellen und zu verteidigen und ich die meine. Manchmal auf den ersten Blick könnten sie im Widerspruch miteinander zu stehen scheinen. Aber ich bin sicher, daß dieser Konflikt durch eine anerkente Anstrengung guten Willens beseitigt werden kann und daß es möglich sein wird, politische Mittel zu finden, die es Frankreich und Großbritannien erlauben werden, das freundschaftliche Zusammenwirken untereinander aufrechtzuerhalten. Wir können offen sein und ohne Feindschaften die Interessen unserer Länder verteidigen. Auf diese Weise wird die Verständigung viel mehr sein als ein Wort, und Frankreich und Großbritannien können zusammengehen, um den Frieden und die Sicherheit Europas aufzurichten. Ich bitte Sie, die Versicherung um Ramsan Macdonald.“

Vander wichtige Fragen noch nicht geklärt sind. Sie, so werde auch ich mein Möglichstes tun, um Sie gemeinsam mit Ihnen zu unserem beiderseitigen Nutzen zu Dien. Wenn wir beiderseits auf unsere öffentliche Meinung Rücksicht nehmen müssen, wenn wir beide unsere nationalen Interessen zu schützen haben, so habe ich das Vertrauen, daß wir, wenn wir lieber für unseren Teil bei der Regelung der etwa auftretenden Fragen mit der Entschiedenheit und dem guten Willen, von dem Sie gesprochen haben, vorgehen, zu Lösungen gelangen werden, die dazu ansetzen sind, zwischen Großbritannien und Frankreich die Politik der für unsere beiden Länder und für die Ruhe der Welt notwendigen Zusammenarbeit aufrecht zu erhalten. Mein Vertrauen wird nicht dem Abstreifen entsprechen und wenn ich die französischen Interessen mit dem gleichen Eifer verteidigen werde wie Sie die englischen, so wird nicht die Distanz — dessen dürfen Sie sicher sein — niemals etwas die Seriosität meiner Empfindungen beeinträchtigen. Es ist nicht möglich, daß wir, wenn wir beiderseits von derartigen Empfindungen befreit sind, die Emancipation nicht wieder effektiv gestalten und daß es uns nicht erlaubt, ihr die Rechte abzunehmen, die sie tragen kann und muß, wenn Europa endlich den Frieden, die Sicherheit und die Freiheit der Arbeit wieder finden soll. Empfangen Sie nsw. Poincaré.“ (W. T. U.)

Koalitionsbereitschaft der französischen Sozialisten gegen Poincaré.

Paris, 3. Febr. Der sozialdemokratische Parteitag in Marcielle hat in seiner heutigen Vormittags-Sitzung den Vortritt einer Erklärung angenommen, in der es im wesentlichen heißt: Die seit 1919, insbesondere seit der Besetzung des Ruhrgebietes, von der Mehrheit und den Regierungen des nationalen Blocks betriebene Politik sei im Begriffe, ihre unvermeidlichen Konsequenzen zu entwickeln. Sie bedrohe in Frankreich die Existenzbedingungen der Arbeiterklasse durch das Sinken der Währung. Sie lege den Weltfrieden der Gefahr neuer Katastrophen aus. Das französische Volk müsse einen neuen Sieg des nationalen Blocks möglich erscheinen, wenn die Oppositionsparteien isoliert der bereits gebildeten reaktionären Koalition gegenüberzutreten sollten. Die Partei sei dementsprechend an der Auffassung gekommen, daß die Möglichkeit von Wahlbündnissen ins Auge gefaßt werden müsse.

Rahr, Voffow und Seizer vor dem Rücktritt.

Wie der „Dsch. Tagblatt“ aus absolut zuverlässiger Quelle mitteilt, steht der Rücktritt des Generalratskommissars v. Rahr, des Generals v. Voffow und des Polizeiobersten Seizer unmittelbar bevor. Die außerordentliche Staatsgewalt dürfte vermutlich auf das Gesamtministerium übergehen.

Der italienisch-russische Vertrag.

Paris, 3. Febr. Nach Blättermeldungen aus Rom verzichtete dort gestern abend, daß heute das italienisch-russische Abkommen unterzeichnet werden soll. Auf Grund des Abkommens werde Russland seine Zolltarife zugunsten der italienischen Waren ermäßigen. Italien werde Russland im Austausch gegen russisches Getreide Fertigwaren liefern. Außerdem werde in der Rüstungsfabrik in den russischen Dänen des Schwarzen Meeres die italienische Flagg e ein Vorrrecht genießen. Die italienische Regierung werde schließlich der russischen Handelsmission in Rom sämtlichen beweglichen und unbeweglichen Besitz der Volkswirtschaft des ehemaligen Kaiserreichs und der Regierung Arcucci übergeben. (W. T. U.)

Zum Abzug der Separatisten aus Wiesbaden.

Glückwunsch des preussischen Ministerpräsidenten. Der preussische Ministerpräsident Braun hat an die Regierung in Wiesbaden folgendes Telegramm gerichtet: „In der beabsichtigten Vorkriegszeit vom separatistischen Terror spreche ich der Bevölkerung, insbesondere den pflichterfüllten Staatsbeamten, meinen Glückwunsch, sowie für das trotz allem Druck erfolgte Aushalten und Festhalten am Staat den Dank der Staatsregierung aus. Die Räumung des Gebäudes der preussischen Regierung durch die Separatisten wird ein Symbol für die Rückkehr menschlichwürdiger Zustände im besetzten Gebiet sein.“

Ryckow — Nachfolger Lenins.

Die Neuwahl des Rates der Volkskommissare.

Moskau, 3. Febr. Die von der neugebildeten Zentral-executive der Sowjetunion gewählte Unionregierung setzt sich wie folgt zusammen: Präsident des Rates der Volkskommissare: Ryckow; Stellvertreter: Kamenew, gleichzeitig Vorsitzender des Rates der Arbeit; Verteidigung: Buzyn, gleichzeitig Vorsitzender der Planwirtschaftskommission; ferner Craschelskij und Tschubar; Außerer: Tschichirin; Acker: Trotski; Außenhandel: Krassin; Verkehr: Lunatski; Volk: Smirnow; Justiz: Anshinow; Arbeit: Schmidt; Ernährung: Bruchanow; Finanzen: Zofolnikow; Präsident des Obersten Volkswirtschaftsrates: Diderichin.

Befriedigung über die englische Anerkennung.

Moskau, 3. Febr. Der Sowjetkongress nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher zunächst mit Befriedigung festgestellt wird, daß die de jure Anerkennung der Sowjetregierung einer der ersten Schritte der englischen Arbeiterregierung sei. Die Entscheidung weise darauf hin, daß sie aus der großen russischen Revolution hervorgegangene Arbeiter- und Bauernregierung der Sowjetunion sich von Anfang als erstes Ziel den Kampf um den Frieden gestellt und unermüdet die Wiederherstellung der normalen Beziehungen zu sämtlichen Völkern angestrebt habe. Keine der früheren britischen Regierungen sei den Bestrebungen der Sowjetregierung entgegengekommen.

Die englische Arbeiterklasse sei allezeit den verkümmerten Sowjetrepubliken bei ihrem Kampfe um den Frieden treuer Verbündeter gewesen.

Als Ergebnis der vereinigten Bemühungen der Friedenspolitik der Sowjetregierung unter Lenins Führung und des festen Willens des englischen Volkes sei endlich die Wiederherstellung der normalen Beziehungen zustande gekommen, und zwar in einer Form, welche der beiden Völker würdig sei. Angesichts der gespannten internationalen Beziehungen gewinnt dieser Schritt der englischen Arbeiterregierung besondere Bedeutung. Der Unionkongress erklärt, daß die Arbeitsgemeinschaft mit den Völkern Großbritanniens stets eine der wichtigsten Sorgen der Unionregierung bleiben werde, die in Übereinstimmung mit ihrer Friedenspolitik alle Bemühungen zur Lösung der kritischen Fragen und zur Festigung der wirtschaftlichen Verbindungen einschließen werde. Der Sowjetkongress rufe dem englischen Volke brüderlich die Hand nach beantragte die Unionregierung, alle aus der erfolgten Anerkennung der Sowjetregierung folgenden Schritte zu unternehmen. (W. T. U.)

Benizelos tritt zurück.

Paris, 3. Febr. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Athen soll Benizelos gestern vom Kabinett zurückgetreten sein. In Erwartung des Sturzes der Regierung schickte sich die Republikaner bereits an, die Regierung ihrerseits zu übernehmen, um die Republik auszurufen. (W. T. U.)

Unsere Ausgabe zeigt diese Woche:

Radio-Literatur

(Gesamt-Katalog gratis!)

Akadem. Buchhandlung A. Dressel
Bismarckplatz 14 Fernruf 43532

K- und Verkauf wertvoller Bücher und ganzer Bibliotheken.

Der Bezirksausschuß des Kleinhandels von Dresden und Umgebung

Wird täglich unter dem Vorsitz des Stadtvorordneten Hermann Ahmann seine Jahresberichterstattung ab. Aus dem Bericht geht hervor, dass der Bezirksausschuß des Kleinhandels mit 23 Angehörigen...

Wie das Ausland Sachsens Not ansieht.

Ein Echo des sächsischen Pießelages 1924.

Die bulgarische Tageszeitung „Nezavistnik“ (Zoll) brachte anlässlich des sächsischen Pießelages einen Artikel ihres Korrespondenten aus Dresden, dem wir folgendes entnehmen:

Die sächsische Regierung, die Dresdner Stadtverwaltung, die sächsische Presse und die Industrie empfangen in gastfreundlicher Weise den Verein der Auslandsprese in Berlin...

Unter Aufenthalt wurde von einer Reihe festlicher Empfänge und herrlicher Darbietungen umrahmt, es blieb aber die Hauptaufgabe der Gäste, sowie der Gäste, das furchterliche Bild der heutigen europäischen Verwüstung vor dem Gemühen der geleisteten Zeit aufzufassen.

Es wurde uns eine reichliche Anzahl Statistiken, Illustrationen, Bilder und gedruckte Referate in die Hand gebracht, es war aber nicht die Sprache der Zahlen, die hier und aufwärts, sondern die Schatten und die Farben dieses Gemäldes des Elendes selbst.

In den Kinderkrankenhäusern und Ziehheimen wurden uns die nackten Körperchen unglücklicher Waisenkinder gezeigt, deren erriet Anblick schon anarretete. Vertiefte man sich aber ins Studium dieser lebenden Skelette...

Am weitesten selbst am besten, wie immer es gerade heute dem bulgarischen Volke fallen mag, außerhalb unserer Grenzen Hilfe zu leisten, zu einer Zeit, da im eigenen Lande die Not nicht minder hart wütet.

Der Bericht von Marconi bis zum Schluß der sächsischen Konferenz, erklärte an anschaulichen Beispielen die Wirkung der Kathodenstrahlen, der Verhärter, der Ueberlagerungsapparate, die Röntgenstrahlen und die Wirkung der sächsischen Konferenz...

Die sächsische Konferenz, die am Donnerstag 8 Uhr begann, wurde von dem Vorsitzenden, dem sächsischen Ministerpräsidenten, eröffnet. Die Konferenz wurde von dem sächsischen Ministerpräsidenten, dem sächsischen Ministerpräsidenten, eröffnet.

Die sächsische Konferenz, die am Donnerstag 8 Uhr begann, wurde von dem Vorsitzenden, dem sächsischen Ministerpräsidenten, eröffnet. Die Konferenz wurde von dem sächsischen Ministerpräsidenten, dem sächsischen Ministerpräsidenten, eröffnet.

und der deutschen Gesellschaft einen Teil ihres persönlichen Fortschrittes und ihre Verwirklichung verdanken, nicht ausbleiben. Es sind Gelehrte, Kaufleute und Emigranten, die das Wort haben.

Selten der Notleidenden bin ich ermächtigt, von vornherein allen Wohlwählern zu erklären, daß die hilflosbedürftigen Deutschen keine Freunde des Humanismus sind.

Der Eindruck, den ich aus meinen Unterredungen mit den Kollegen von der maßgebenden amerikanischen und europäischen Presse gewonnen habe, läßt sich in dem Entschlossenem zusammenfassen, daß man dem deutschen Volke alle Möglichkeiten bieten muß, sich erneut in leistungsfähiger Arbeit zu betätigen.

Der Eindruck, den ich aus meinen Unterredungen mit den Kollegen von der maßgebenden amerikanischen und europäischen Presse gewonnen habe, läßt sich in dem Entschlossenem zusammenfassen, daß man dem deutschen Volke alle Möglichkeiten bieten muß, sich erneut in leistungsfähiger Arbeit zu betätigen.

Unter gemeinsamen und zusammenfassender Eindruck war, daß wir es mit einer heldenhaften Volksgemeinschaft zu tun haben, die auch in den dunkelsten Zeiten ihres Kampfes gegen Hunger, Not und politische Verfolgung...

Unter gemeinsamen und zusammenfassender Eindruck war, daß wir es mit einer heldenhaften Volksgemeinschaft zu tun haben, die auch in den dunkelsten Zeiten ihres Kampfes gegen Hunger, Not und politische Verfolgung...

11 479 Dresdner ohne Wohnung.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Die Zahl der auf dem Dresdner Wohnungsmarkt im Dezember 1923 ist im wesentlichen unverändert geblieben. Es wurden 920 Anträge auf Zuweisung einer Wohnung gestellt.

Wie soll die Stehbirne im „Stadtwaldschloßchen“ kennzeichnend und neuartig benannt werden? Mehr als 1500 Gehirne haben darüber mehr oder weniger laute und ernsthaft geäußert.

Wie soll die Stehbirne im „Stadtwaldschloßchen“ kennzeichnend und neuartig benannt werden? Mehr als 1500 Gehirne haben darüber mehr oder weniger laute und ernsthaft geäußert.

Wie soll die Stehbirne im „Stadtwaldschloßchen“ kennzeichnend und neuartig benannt werden? Mehr als 1500 Gehirne haben darüber mehr oder weniger laute und ernsthaft geäußert.

Wie soll die Stehbirne im „Stadtwaldschloßchen“ kennzeichnend und neuartig benannt werden? Mehr als 1500 Gehirne haben darüber mehr oder weniger laute und ernsthaft geäußert.

Wie soll die Stehbirne im „Stadtwaldschloßchen“ kennzeichnend und neuartig benannt werden? Mehr als 1500 Gehirne haben darüber mehr oder weniger laute und ernsthaft geäußert.

Wie soll die Stehbirne im „Stadtwaldschloßchen“ kennzeichnend und neuartig benannt werden? Mehr als 1500 Gehirne haben darüber mehr oder weniger laute und ernsthaft geäußert.

Wenig Erfindungsgebe, aber höchste Erwartungen vertragen diejenigen, die für den Ausklang zu herrlichen Namen, wie: „Jüdisches Paradies“, „Dresdner Himmelreich“, „Schwarze“, „Tischlein deck dich“, „Lungenbrunnen“ und ähnliche märchenhafte Bezeichnungen, vorzuziehen.

Wenig Erfindungsgebe, aber höchste Erwartungen vertragen diejenigen, die für den Ausklang zu herrlichen Namen, wie: „Jüdisches Paradies“, „Dresdner Himmelreich“, „Schwarze“, „Tischlein deck dich“, „Lungenbrunnen“ und ähnliche märchenhafte Bezeichnungen, vorzuziehen.

Wenig Erfindungsgebe, aber höchste Erwartungen vertragen diejenigen, die für den Ausklang zu herrlichen Namen, wie: „Jüdisches Paradies“, „Dresdner Himmelreich“, „Schwarze“, „Tischlein deck dich“, „Lungenbrunnen“ und ähnliche märchenhafte Bezeichnungen, vorzuziehen.

Wenig Erfindungsgebe, aber höchste Erwartungen vertragen diejenigen, die für den Ausklang zu herrlichen Namen, wie: „Jüdisches Paradies“, „Dresdner Himmelreich“, „Schwarze“, „Tischlein deck dich“, „Lungenbrunnen“ und ähnliche märchenhafte Bezeichnungen, vorzuziehen.

Wenig Erfindungsgebe, aber höchste Erwartungen vertragen diejenigen, die für den Ausklang zu herrlichen Namen, wie: „Jüdisches Paradies“, „Dresdner Himmelreich“, „Schwarze“, „Tischlein deck dich“, „Lungenbrunnen“ und ähnliche märchenhafte Bezeichnungen, vorzuziehen.

Wenig Erfindungsgebe, aber höchste Erwartungen vertragen diejenigen, die für den Ausklang zu herrlichen Namen, wie: „Jüdisches Paradies“, „Dresdner Himmelreich“, „Schwarze“, „Tischlein deck dich“, „Lungenbrunnen“ und ähnliche märchenhafte Bezeichnungen, vorzuziehen.

Auf der Namenjuche.

Ergebnisse eines Preiswettstreits. Preiswettstreits können sehr lehrreich sein. Sie geben einen Einblick in geistliche Zustände.

Ergebnisse eines Preiswettstreits. Preiswettstreits können sehr lehrreich sein. Sie geben einen Einblick in geistliche Zustände.

Ergebnisse eines Preiswettstreits. Preiswettstreits können sehr lehrreich sein. Sie geben einen Einblick in geistliche Zustände.

Turnen - Sport - Wandern.

Turnen.

Spielgruppe Ethnik (T. 2.). Im familiären Spielbesitz...

Pferdeport.

Traberport und Goldmarkt. Die Umstellung des deutschen Traberport...

Fußballport am Sonntag.

Zu die Plage durch den Regen und Schnee hat aufgeweicht...

Recken gegen Fran.

Am Montag am 17. Februar in Dresden stattfindenden Recken...

einem aktungsgebietenden nicht nur in Deutschland, sondern weit...

Spiele am kommenden Sonntag. Nächst kommenden Sonntag...

Handball.

Dresden gegen Zschillen 99 im C. N. G. 2:1 (2:0). Der...

Radport.

Strassen-Sportprogramm der D. R. U. Der Sportausflug der...

Berlin (200 Kilometer), 10.; Großer Kometspreis von Deutschland...

N. R. Wanderföhrer 1924, Dresden. Am nächsten Mittwoch wird...

Raffischport.

Dresdner Motorclub 1924. Bei sehr zarter Beteiligung hielt...

Flugport.

1 200 000 Kilometer mit Junfers-Flugzeugen. Soeben ist von den...

Bumpenfabrik Verleifer. Buchführung, Buchdruck, etc.

Haushalt-Vertrauens-Person. Zu Ihrem Haushalt eine tüchtige Kraft...

Existenz und Gewinn Radio-Unternehmen. Beteiligung mit kleinstem Kapital...

Weinhandlung sofort größeren Keller mit Niederlagerraum zu mieten.

51 Stiften. 100 Stück, gebraucht, 100 Stück neu...

Vom 4. bis 10. Februar 1924 sind die Preise herabgesetzt. Johann Schneider, Schuh-Reparatur-Anstalten...

Sächsische Staatslotterie-Einnahme Curt Weise. Große Zwingerstr. Nr. 24...

Lehrling. Emil Gemeinhardt. Mädchen fürs Haus. Dr. Meyer.

Haushaltmädchen. Einfach Stühle. Sinderfräulein.

Gewürze. Snoll & Behrmann.

Blutaufrischung. 15 Fasanehähne.

Gewürze. Snoll & Behrmann.

Gesichts-Gausschlag. Mittelst. Richter.

Blutaufrischung. 15 Fasanehähne.

Gewürze. Snoll & Behrmann.

Gewürze. Snoll & Behrmann.

Gewürze. Snoll & Behrmann.

Circus Straßburger. Täglich 7 1/2 Uhr. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag auch 3 1/2 Uhr.

Beste Circuskunst. Billets: Reize und Circuskarte.

Tymians Thalia-Theater. Tolles Faschings-Programm!

Ratskeller Dresden-Plauen. Großes Doppel-Schlachtfest.

Wir kaufen. Braune Stute.

Geschäfts-Drucksachen. In geschmackvoller Ausführung...

Wir kaufen. Braune Stute.

Geschäfts-Drucksachen. In geschmackvoller Ausführung...

Vogel's KÜNSTLERSPIELE. Februar 8 Uhr. Größtes u. schönstes Kabarett-Programm.

Reichsmopol. C. Spielhagen, Weingroßhandlung.

Wiesbadener Doppel-Inhalatoren. bieten hervorrag. Erleichterung bei Bronchial-, Luftröhren-, Kehlkopf...

Börsen- und Handelsteil.

Die Vorhänge der deutschen Börsen gegen die Börsenspekulation. Im Sitzungssaal der Berliner Handelskammer...

Der Markt mit 18 1/2 Millionen gegen 17 1/2 am Vortage etwas schwächer, wobei die feste Haltung des Bundes in Betracht zu ziehen ist.

Dresdner Gewerbebank. Die Hauptversammlung hat beschlossen, den Stammsatz eines Genossen auf 200 Rentenmark festzusetzen.

Wahlmannbauwerkstatt Richter & Co. N. G. Leipzig-Gohlis. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Geschäftsbericht für das am 30. Juni 1923 abgelaufene Geschäftsjahr...

Die Bau de Cologne- und Parfümeriefabrik H. M. Parina in Köln und die J. M. H. Parina zu St. Jolens, Köln-Saarbrücken, haben eine Interessengemeinschaft mit der französischen Parfümeriefabrik 'Alba' abgeschlossen.

Deutscher Zuckermarkt.

Aus Magdeburg wird berichtet: In Magdeburg blieb der Verkehr wiederum recht beschränkt. Namhafte Umsätze fanden weder in Erzeugnissen, noch in Rohprodukten statt.

Table titled 'Wirtschaftsschlüssel der „Dresdner Nachrichten“ für den 4. Februar 1924'. It lists various financial indicators like Goldmark, Reichsbankdiskont, and telegraph rates.

Freiwerdungen rechnen. In Auslandskunden kamen ebenfalls nur geringe Umsätze zu. An den ausländischen Hauptmärkten selbst herrscht die seit einiger Zeit ungewohnte Haltung...

Schiffsnachrichten.

Nächste Dampferfahrten der Hugo-Silberstein-Linien. Fernambuco, Macao, Bahia, Rio de Janeiro, Santos: D. Otto Hugo Silberstein am 21. Februar.

Familiennachrichten

Nach langem schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden entschlief heute Sonntag morgen 10 Uhr meine über alles geliebte Frau, die Mutter unseres kleinen Carl Heinz, unsere heißgeliebte Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Enkelin, Schwägerin und Nichte

Jlse Halbach geb. Spoerer

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefster Trauer

Carl Halbach Julius Spoerer und Frau Else geb. Fischer zugleich im Namen der anderen Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 6. ds. Mts., mittags 12 Uhr von der Kapelle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Dresden, Comeniusstr. 17, den 3. Februar 1924.

Herr Ernst Mai im Alter von 78 Jahren. Ausgerüstet mit dem besten Charakter...

Fritz Werner, Julius Werner, Walther Müller, in Fa. Seidenhaus Zschucke.

Dresden, den 2. Februar 1924.

Frau Geh. Medizinalrat Adelheid Becker geb. Boes

Gertrud und Helene Boes.

Gotha, den 2. Februar 1924.

Rentenmarkgewinne

184. Sächsische Landeslotterie. Höchstgewinn 150 000 Rentenmark. Ziehung 4. Klasse am 6. Februar. Hauptgewinne: 30 000, 20 000, 10 000 Rentenmark.

Rentenmarkgewinne

Für Wiederwecker Bettwäschestoffe Edm. Geod. Sefle

Für Bruchleiden

Familiendruckfachen Defest (schnellstens Buch- u. Kunstbruderer)

Kinderheilstalt Für eine Gabenlotterie zum Wohltätigkeitsfest am 11. Februar

Straßwagenversteigerung.

Der Polizeipräsident. S. S. Gabel, Oberinspektor.

Spezialgeschäft für Möbelstoffe Teppiche, Dekorationen Gardinen, Diwandecken und Tischdecken

Triolin der vollkommenste Fußbodenbelag - der idealste Tischbelag!



Korb & Co. Inh. P. Korb Frauenstraße 2a.

Löwenbräu-Bockbier in Siphons und Flaschen Schubert & Sachse, Bernerstr. 20/23 - Gärereistraße 13.

Nichte u. vom Lande. Obernhaus. 7 Spiel. Bernerstr.

Schauspielhaus. 7

Neustädter Schauspielhaus. 1/8

Neues Theater

Residenztheater

